

VERGANGENHEIT ERINNERN

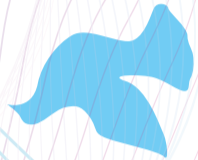


**ZUKUNFT
GESTALTEN**

Eine Veranstaltungsreihe zu
Krise und Krieg,
Bewältigung und Aufbruch

„Die Erinnerung
darf nicht enden;
sie muss auch
künftige Generationen
zu Wachsamkeit
mahnen.“

Roman Herzog



ZUKUNFT GESTALTEN

Eine Veranstaltungsreihe zu
Krise und Krieg,
Bewältigung und Aufbruch

„Jede Krise birgt nicht
nur Gefahren, sondern
auch Möglichkeiten.“

Martin Luther King



VERGANGENHEIT ERINNERN

Die Auswirkungen der Globalisierung und der weltumspannenden Krisen mit ihren vielfältigen Konsequenzen sind allgegenwärtig: Ausgrenzung, Flucht und Krieg, die Gefährdungen durch Pandemie und Klimawandel beherrschen die täglichen Nachrichten. Mit unserer Veranstaltungsreihe möchten wir dazu beitragen, an unsere Geschichte zu erinnern, um aus ihr für die Bewältigung unserer zukünftigen Herausforderungen zu lernen.

Unsere Veranstaltungen stellen deshalb vielfältige Bezüge zwischen den verschiedenen Krisenphänomenen her. Aus der Erinnerung an das Leiden der Opfer gewinnen wir Mut und Kraft, unsere Gegenwart und Zukunft verantwortungsvoll zu gestalten. Demokratie und Frieden brauchen Engagement, Menschen brauchen Anerkennung und Solidarität. All dies: Trauer und Leid, Solidarität und Hoffnung, Zusammenbruch tradierter Ordnungen und Aufbruch in neue Gesellschafts- und Lebensformen gehen über bloßes Wissen um die Daten und historischen Fakten hinaus. Wir setzen in unseren Veranstaltungen daher auch und ganz besonders auf die Kunst: Die Musik, die Literatur, die bildende Kunst. Ihre vielfältigen Ausdrucksformen weisen uns Wege, wie wir die Erinnerung an Geschichte für die Gestaltung einer humanen Welt nutzen könnten.

**FREIER EINTRITT
ZU ALLEN VERANSTALTUNGEN!**

**PROGRAMM
WINTERSEMESTER 2022/23**

Eine Veranstaltungsreihe von:



KONTAKT:
Philosophisches Seminar
der Universität Münster
tanja.uekoetter@uni-muenster.de
T 0251-8324468

DMK mentis GmbH
michael.kienecker@t-online.de

Fotos, Illustrationen:
AdobeStock @chanoom (Illu), presse-service.de (Münster, Titel), Kulturgut Haus Nottbeck (M. Quante, Ch. Sommer), Dirk Bogdanski (M. Brambach), Villa Massimo/Alberto Novelli (Jan Wagner), Wikipedia (Christoph Wenzel), Maike Brautmeier (Andreas Weber), übrige: privat
Gestaltung: junit-netzwerk.de



Andreas Weber
8. Februar 2023



Christine Sommer
25. März 2023



Martin Brambach
25. März 2023



Michael Quante
und
27. Januar
2023



Peter von Wienhardt
27. Januar 2023



ColVoc
Detmold-Leipzig
12. November 2022



Vokalensemble Wiedenbrück, 12. Nov. 2022



Uli Lettermann ...



... Jan Wagner und



Theresia Schüllner
6. November 2022



Christoph Wenzel
9. Dezember 2022

MÜNSTER – HIROSHIMA

Rollbilder, Acrylbilder, Aquarelle,
Unikatbücher, Buchobjekte:

Eine Ausstellung
der Künstlerin Theresia Schüllner

Ausstellungseröffnung: Sonntag, 6. Nov. 2022
11 Uhr | Historisches Schloss, Münster
Ausstellung 6.11.2022 – 3.2.2023 | Mo–Fr 10–18 Uhr

Die *ROLLBILDER* wecken Erinnerungen an die Kriegsschauplätze in den Städten Münster und Hiroshima nach der Kapitulation Deutschlands und Japans 1945 sowie die vielfältigen Friedensinitiativen der Staaten in der Nachkriegszeit. Der Ausstellungsteil *BILD UND SCHRIFT* beinhaltet Texte jener Autoren, deren Autographe fragmentarisch auf unterschiedliche Bildgründe gedruckt wurden. Eine zusätzliche Ergänzung sind graphische Umsetzungen einiger Gedichte der japanischen Kaiserin Michiko.

HIROSHIMA

*Fünfzig Jahre nach der Bombe
fallen auf den Boden von Hiroshima
still und sanft
Regentropfen nieder.
Nun aber erfüllt des Regens Duft den Ort.*

Theresia Schüllner,

1957-1963 Studium an der Hochschule für Bildende Künste, Kunstakademie Düsseldorf und Anglistik an der Universität Köln.
Seit 1975 freiberuflich tätig als Künstlerin.
Künstlerische Arbeitsgebiete:
druckgraphische Malerei, Visualisierung
und »Verräumlichung« literarischer Texte und Autographen im Siebdruck

Gruppenausstellungen u.a. in München, Moskau, Warschau, Rom, Paris, London, Mexico City
Einzelausstellungen u.a. in Düsseldorf, Freiburg, Hamburg, Wiesbaden

DAS MUSIKALISCHE EXIL

Ein Konzert der Musikhochschule Münster

Freitag, 27. Januar 2023
19:30 Uhr | Aula der Musikhochschule Münster

„Das Kapital“ wurde in England geschrieben; Heine schickt seine Überlegungen „Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland“ von Paris aus 1834 in die Welt und Benjamins Passagenwerk muss in den 1930er Jahren ebendort versteckt werden. Wagners Exil in Zürich, nachdem er in Sachsen steckbrieflich gesucht wurde, Prokofievs vom Stalinismus verursachtes Exil, der in den USA herausragende Werke schrieb, Isang Yuns Schicksal als nordkoreanischer Komponist, aber auch Franz Schuberts inneres Exil – die Reihe der Beispiele von widrigen Lebensläufen, die Künstler dieser Welt erdulden mussten und müssen, ließe sich beliebig verlängern. Für Künstler und Philosophen gleichermaßen wird das Exil zur aufgezwungenen Lebensform, die auf vielfältige Weise ihre Werke prägt.

Michael Quante und Peter von Wienhardt richten die Scheinwerfer auf dieses hochaktuelle Thema. Ihr musikalisch-philosophisches Zwiegespräch lädt die Zuhörer zum Mitdenken und Mitfühlen ein.

Michael Quante ist Professor für Praktische Philosophie an der Universität Münster.

Peter von Wienhardt ist Professor für Klavier und Crossover an der Musikhochschule Münster.

PAX OPTIMA RERUM

Musikalisch-bildnerische Reflexionen
mit Videoinstallationen im Kirchenraum

Samstag, 12. November 2022
19.30 Uhr | Münster, Überwasserkirche

Wenn Bertolt Brecht zum Völkerkongress für den Frieden 1952 mahnt:
„Das Gedächtnis der Menschheit für erduldetes Leiden ist erstaunlich kurz. Ihre Vorstellungsgabe für kommende Leiden ist fast noch geringer.“, so muss lebendige Erinnerung und Auseinandersetzung mit der Vergangenheit in ganz unterschiedlichen Ausdrucksformen ein notwendiger zukunfts zugewandter Bestandteil des öffentlichen Lebens sein. Demokratie und Frieden sind ein zerbrechliches Gut. Im Mittelpunkt des Konzertes stehen musikalische Bildreflexionen des zeitgenössischen Komponisten Walter Steffens (* 1934). So erklingen Kompositionen zum *Hohelied für Orgel nach einem Bildzyklus von Marc Chagall* sowie *Der Traum vom Frieden, op. 92* für Klarinette nach Lithographien von Pablo Picasso. Musikalisch ergänzt werden die Bildreflexionen von Kompositionen aus der Gregorianik, von Heinrich Schütz, Gesualdo di Venosa und den eigens für dieses Konzert komponierten *PAX-Collagen* des Musikdesigners Max Hundelshausen.

Prof. Aloisia Hurt, Klarinette

KMD Prof. Dr. Friedhelm Flamme, Orgel

Vokalensemble Wiedenbrück,
Leitung: Jürgen Wüstefeld

Solistenensemble ColVoc Detmold-Leipzig

Lichtinstallation: Neumann GbR, Großenbreden

KRISEN-REAKTIONEN

Aggression oder Solidarität?
Ein Poetry Slam-Abend

Mittwoch, 8. Februar 2023
19:30 Uhr | Studiobühne der Universität Münster

Migration, Klimawandel, Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg: Die Kette schwerwiegender Krisenerfahrungen reißt nicht ab. Vor allem betroffen von den gegenwärtigen Auswirkungen und erwartbaren Spätfolgen:

Die junge Generation.

Wie artikuliert sie literarisch ihre Krisenerfahrungen? Im Poetry Slam – einem jungen literarischen Genre jenseits normierter Kommunikationsformen – setzen sich junge Slammerinnen und Slammer kritisch und unkonventionell mit den dramatischen Herausforderungen auseinander: Dabei reichen die Reaktionen von Aggression und Sarkasmus bis zum Appell an Solidarität und verstärkte Mitmenschlichkeit.

Moderation: Andreas Weber

Der Slam Poet und Lesebühnenautor aus Münster zählt zu der ersten Liga der deutschsprachigen Poetry Slam-Szene, der er mit seinen zynischen und ironischen Alltagsgeschichten seinen Stempel aufgedrückt hat.

„DEN TAGEN GEHT DAS LICHT AUS“

Ver(s)-Dichtungen und Ver-Tonungen
im Schatten der Krise

Jan Wagner, Christoph Wenzel
(Gedichte und Gespräch)
Uli Lettermann (Saxophon)

Freitag, 9. Dezember 2022
19:30 Uhr | Aula der Musikhochschule Münster

Die mehrfach preisgekrönten Lyriker Jan Wagner und Christoph Wenzel thematisieren in ihren Gedichten individuelle und kollektive Krisenerfahrungen. Christoph Wenzel stellt den ländlichen Raum, das Hinterland und die Industriebrachen in den Mittelpunkt: Orte und Landschaften, die sich der Mensch zur Heimat gemacht hat und die er gleichzeitig ausbeutet. Seine Gedichte werden zu sprachlichen Geo- und Topografien, die Erinnerungs- und Möglichkeitsräume aufspannen und so immer auch Orte innerer und äußerer Krisen, Unorte, Utopien, Herzkammern sind.

Jan Wagner wird versuchen, durch eine Verschiebung des Blickwinkels – teils in historischer, teils in thematischer Hinsicht – einen Zugriff auf das zu bekommen, was wir gegenwärtig als Last und Jammer empfinden. Er wird neben eigenen Gedichten auch Gedichte von Dichterinnen und Dichtern lesen, die unmittelbar in ihren Ländern von Kriegs- und Krisenerfahrungen betroffen sind. Es gilt, die Autonomie der Poesie im Spannungsfeld von Kunst und Macht energisch zu verteidigen.

Der Saxophonist und Komponist Uli Lettermann wird das auditive und existentielle Erlebnis der rezipierten Gedichte mit musikalischen Meditationen vertiefen. Am Schluss des Abends steht das Gespräch mit dem Publikum.

ALLES KRISE ODER WAS?

Philosophische und literarische Texte
zum Begriff der „Krise“ und
zu Krisenerfahrungen

Samstag, 25. März 2023
19:30 Uhr | Kulturgut Haus Nottbeck, Oelde

Kurt Tucholsky notierte:

„Krise ist jener ungewisse Zustand, in dem sich etwas entscheiden soll: Tod oder Leben – Ja oder Nein.“ Krisen hat es immer geben, gesellschaftliche und ganz persönliche. Aber die Zahl und Wucht der Krisen hat in den letzten Jahren so stark zugenommen, dass wir uns in existentielle „Grenzsituationen“ (Karl Jaspers) geführt sehen, die uns zwingen, unser Leben unter veränderten, wohl auch schmerzhaften Zielsetzungen neu auszurichten, um drohende Katastrophen abzuwenden.

Anhand philosophischer Texte werden die Konturen des Begriffs der „Krise“ geschärft, ausgewählte literarische Texte vergegenwärtigen existenzielle Krisenerfahrungen und machen das beklemmende Schwanken zwischen Hoffen und Bangen spürbar. Im Gespräch mit dem Publikum soll es um die Frage gehen, ob es noch Raum gibt für die optimistischere Sicht von Max Frisch: „Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.“

Ein Abend mit dem Schauspieler Martin Brambach und der Schauspielerin Christine Sommer (Rezitationen) und dem Philosophen Michael Quante (philosophische Einführung).